

Konrad Nabel:

Gemeinsam mit Irland in eine regenerative Energiezukunft gehen

Der Arbeitskreis Umwelt und Landwirtschaft der SPD-Landtagsfraktion hat eine fünftägige Informations- und Diskussionsreise nach Irland unternommen. Dazu erklärt der Arbeitskreis-Vorsitzende Konrad Nabel:

Ein Besuch auf der „grünen Insel“ lohnt immer. Irland ist trotz des Wirtschaftsbooms in den letzten Jahren, der das Land mit Luxemburg zusammen zum reichsten Land in Europa gemacht hat, wie Schleswig-Holstein stark von der Landwirtschaft geprägt und leidet wie ganz Europa allgemein unter der Wirtschaftskrise und dem Preiseinbruch auf dem Milchsektor. Auch diese Themen standen im Mittelpunkt unserer Gespräche mit der „Bord Bia“, der irischen halbstaatlichen Organisation zur Vermarktung der Agrarprodukte, einer großen irischen Meierei und dem Landwirtschaftsausschuss des irischen Parlaments in Dublin.

Zum Schutz der Natur und Umwelt besteht in Irland noch kein dem deutschen entsprechendes Bewusstsein. Trotz des guten Images des Landes haben moderne Abfallkonzepte, der Ausbau des ökologischen Landbaus oder auch die Entwicklung und Vernetzung umfassender Naturschutzgebiete noch keinen ausreichenden Stellenwert. Dies belegten die Gespräche mit dem Umweltausschuss des irischen Parlaments in Dublin und vor Ort in Naturschutzgebieten und mit kommunalen Vertretern in Cork. Vergleichbar mit der deutschen und schleswig-holsteinischen Vorgehensweise liegen inzwischen zwar regionalisierte Zustandserhebungen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie vor, die Finanzierung und Realisierung der erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer ist jedoch offen.

Ein Schattendasein führen auch die regenerativen Energien in Irland, vor allem die Windkraft, obwohl das sturm- und windreiche Land hierfür hervorragend geeignet ist. Zwar gibt es für die Nutzung der Tidenenergie und der Windkraft gute regionale Ansätze, jedoch noch immer erhebliche Widerstände in der Bevölkerung und vor allem im irischen Parlament kein Konzept und keine eindeutige Kompetenzzuordnung. Unsere Erfahrungen beim Ausbau der Windenergie im Rahmen einer landesplanerischen Grundlage und einem viele Jahre geführten gesellschaftlichen Diskussionsprozess haben jedoch großes Interesse auf parlamentarischer Ebene in Dublin geweckt. Auf kommunaler Ebene bestehen schon gute Ansätze und konkrete einzelne Projekte.

Wir haben den irischen Landwirtschaftsausschuss und weitere interessierte Parlamentarier eingeladen, uns im Frühjahr nächsten Jahres in Schleswig-Holstein zu besuchen, um ihnen unsere erfolgreichen Projekte vorzustellen und sie durch Gespräche mit Vertretern der Windenergiebranche in Schleswig-Holstein in eine gemeinsame regenerative Energiezukunft mit Vorteilen für beide Seiten mitzunehmen.

Ein besonderer Dank gilt der deutschen Botschaft in Dublin, die uns mit Holger Osterrieder einen überaus kompetenten und engagierten Reisevorbereiter und -begleiter zur Verfügung gestellt hat, und dem aus seinem Amt in diesen Tagen ausscheidenden Botschafter Christian Pauls, der uns in seinem Briefing gut in die aktuelle Situation des Landes und die Seele der Menschen eingeführt hat.